

**NEUES BUCH**

# Der Irrsinn der Zeit

Dichter Friedrich Hölderlin begab sich freiwillig 30 Jahre in einen Lockdown. Manfred Pawlik analysierte seine Gedichte.

VON SANDRA FRANK

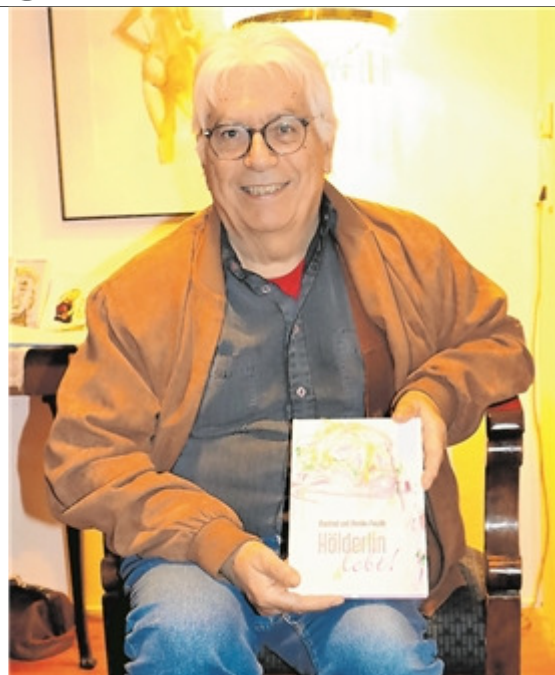
**SONNBERG** Manfred Pawlik ist Psychotherapeut und Autor. Nach den „lockdown lessons“ folgte nun das nächste Werk aus seiner Feder: „Hölderlin lebt!“

Er beschäftigte sich mit dem deutschen Dichter Friedrich Hölderlin, der 1770 geboren wurde. „Es gibt einige Parallelen zu unserer Zeit“, berichtet der Sonnberger. „Die jungen Denker und Dichter waren von der Französischen Revolution begeistert. Sie haben geglaubt, die Freiheit kommt.“ Doch Napoleon hielt nicht, was er versprach. Nachdem auch noch jene Frau gestorben war, die Höl-

derlin geliebt hatte, sei er zusammengesunken. „Er ist um 1810 in einen Turm in Tübingen gezogen.“

Diesen verließ der Dichter nur ab und zu in seinem Morgenmantel, um spazieren zu gehen. Und: „Er hat aus dem Fenster geblickt und alle Leute mit ‚Euer Hochwohlgeboren‘ angesprochen.“

Hölderlins Gedichte begleiteten Pawlik sein ganzes Leben, jetzt analysierte er sie psychologisch. „Die Gedichte haben mich immer fasziniert und stark berührt.“ Hölderlin habe geglaubt, es beginne eine neue Zeit. Eine Parallele zu heute,



◀ Manfred Pawlik arbeitete 16 Gedichte der Sammlung „Gedichte aus der Zeit des Irrsinn“ von Friedrich Hölderlin auf, der sich etwa 1810 bis zu seinem Tod 1843 freiwillig in einen Lockdown begab – und entdeckte Parallelen zur heutigen Zeit.  
Foto: Sandra Frank

wie Pawlik meint. „Wir haben eigentlich andere Probleme zu lösen als die Pandemie“, steht der Wissenschaftler den Maßnahmen kritisch gegenüber.

## Zu den Gedichten gibt's Bilder von Monika Pawlik

Für ihn ist nach der Aufarbeitung der Gedichte eindeutig: Hölderlin war nicht irrsinnig, sondern die Welt rund um ihn.

Die Bilder zu den Gedichten und Analysen malte Pawliks Frau Monika. Eines trägt den Titel „Maskengesicht“, wobei das Gesicht fehlt. „Wie heu-

te“, kommentiert der Therapeut und warnt: „Die Kommunikation verarmt, das ist vor allem für die Kinder schlimm. Die brauchen die Mimik.“

„Leider kann ich keine Veranstaltung machen, um das Buch zu präsentieren“, bedauert der Sonnberger. Er hofft, im Sommer 2022 der Öffentlichkeit sein nächstes Buch vorstellen zu können. „Ich arbeite an einem Werkbuch über Monika“, verrät er. Der Titel: „Der entfesselte Parkinson“. An dieser Krankheit leidet Pawliks Frau. Darum werden ihre Bilder immer abstrakter.

## Meine Region KURZ NOTIERT

### Rekordmann mit 350 Spenden

**HOLLABRUNN** Im Stadtsaal Hollabrunn fand vergangene Woche die „Herbst-Blutspendeaktion“ statt. Organisationsleiter Franz Petschenig vom Hollabrunner Roten Kreuz freute sich über 338 Spendewillige, von denen einige aus verschiedenen Gründen allerdings abgewiesen werden mussten. 295 Konserven konnten letztlich an die Blutspendezentrale übergeben werden, wobei ein Mann

besonders hervorstach: Richard Machhammer wurde mit einer Dank- und Anerkennungsurkunde samt Blutspendekristall bedacht. Seit Jahrzehnten spendet er immer wieder Blut sowie Plasma und hat es mittlerweile auf sagenhafte 350 Spenden gebracht.

Weitere Aktionen in diesem Jahr: am 5. Dezember in der Volksschule Haugsdorf, am 8. Dezember im FF-Haus in Sitzendorf und am 16. Dezember in der Rotkreuz-Bezirksstelle Hollabrunn. Die geplante Aktion am 3. November in Mailberg musste aus organisatorischen Gründen abgesagt werden.



▲ Franz Petschenig überreichte Richard Machhammer die Urkunde für 350-maliges Spenden und einen Blutspendekristall.  
Foto: Rotes Kreuz Hollabrunn